

Schlussgesang

Wie viele zigtausend Ries mit Wagner-Literatur bedruckten Papiers mögen im vergangenen Jahr alleine dem Versuch gewidmet gewesen sein, Werk und politische Gesinnung des „Meisters vom Grünen Hügel“ sauberlich voneinander zu scheiden? 2014 geht's munter weiter: Richard Strauss, der Jubilar dieser Tage, ist schließlich auch nicht ganz koscher, was seine Rolle während der zwölf braunen Jahre angeht, nicht anders als Furtwängler, Karajan, Orff und andere mehr. Dass diese Künstlerpersönlichkeiten – fraglos zu Recht – eingemeißelt sind in die Annalen der Kulturnation Deutschland, ist allgemeiner Konsens: Und gebt Ihr ihrem Wirken Gunst, uns bliebe gleich die heil'ge deutsche Kunst!

Solcherlei Milde, Verständnis und Toleranz enden allerdings für die Laubenpieper aus Feuilleton und Kulturpolitik am Zaun ihrer Kolonie. Wenn es dahinter jemand wagt, sich politisch zu positionieren – Künstler hin oder her –, dann ist das Gezeter groß, erst recht, wenn dieser Jemand das archaische Feindbild des braven Deutschen, „der Russe“, ist. Der muss sich dann nicht einmal mit den Verantwortlichen eines millionenfachen Völkermordes gemein machen, es reicht, wenn er sich zu einem politischen System bekennt, dessen politischer Führer in der westlichen Presse gerade für Negativschlagzeilen sorgt. Zwar hätte man in München schon 2008 wissen können, dass Valery Gergiev mit Wladimir Putin sympathisiert, aber erst jetzt, in Zeiten des Krim-Konflikts, ist der Musiker Gergiev für die bay-



Foto: privat

Arnd Richter

erische Landeshauptstadt plötzlich nicht mehr tragbar. In den einschlägigen Gazetten mutiert sein Vorname inzwischen von Valery zu „Putin-Freund“. Ex-Kanzler Schröder darf übrigens weiterhin Gerhard heißen. Der Dirigent Valery Gergiev steht als Künstler der selbsternannten

Wagner- und Strauss-Stadt München nicht schlecht zu Gesicht, und man fragt sich, warum dort eigentlich statt Probedirigaten nicht Gesinnungstests den Ausschlag geben für die Berufung eines Generalmusikdirektors. Wohlgermerkt, es geht hier nicht um Putin und seine Politik, es geht um das Grundrecht auf freie Meinungsäußerung, erst recht, wenn es sich um den Angehörigen eines anderen Kulturkreises dreht, in den sich die neunmal-klugen deutsche Kulturseele nur bedingt hineinversetzen kann. Mit seinen Wurzeln und dem damit verbundenen Bekenntnis zur russischen Orthodoxie hat Gergiev ja auch seine Haltung zu bestimmten sexuellen Minderheiten begründet. Das ist natürlich ein unverzeihlicher Tabubruch, denn die Berufung auf kirchliche Dogmen ist ein Sakrileg in einer moralinsauren Gesellschaft, in der ein Essener Kirchenmusiker Anfang Juni nach sieben Jahren vergeblich auf Wiedereinstellung geklagt hatte, nachdem ihn ein Gläubigenverein mit Machtzentrale in Rom wegen eines außerehelichen Verhältnisses vor die Tür gesetzt hatte. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hatte dem Mann im Vorfeld des Verfahrens übrigens recht gegeben.

Arnd Richter

Foto: Erio Piccagliani/EMI



Maria Callas

Sämtliche Studioaufnahmen der unvergessenen Maria Callas hat Warner Classics in HD-Qualität remastered. Wir haben den Toningenieuren der Abbey Road Studios dabei über die Schulter geschaut.

Foto: Ole Pflüger



Kuhn-Orgel

Die Kuhn-Orgel in der Essener Philharmonie gehört zu den meistgespielten Konzertorgeln Deutschlands. Weshalb, erfahren Sie in unserem nächsten Heft.

Foto: Katharina John/DG



Ulrich Tukur

Der Stasi-Film „Das Leben der Anderen“ machte Ulrich Tukur zum Star. Wir haben den Schauspieler getroffen und mit ihm über seine Zweitkarriere als Tanzmusiker gesprochen.

Weitere Themen

- In unserem Klassik-Kanon stellt Ihnen unser Klavier-Experte Ingo Harden die wichtigsten Aufnahmen von Schuberts letzten drei Klaviersonaten vor.
- Nach ihrer zweiten Babypause meldet sich die Sängerin Elina Garanča mit einem neuen Album zurück. Wir haben sie dazu interviewt.
- Die französische Geigerin Amandine Beyer gehört zu den talentiertesten Solisten der Alte-Musik-Szene. FONO FORUM traf sie zum Gespräch.
- Das sich mit Enthusiasmus dem Nischenrepertoire widmende Label CPO arbeitet regelmäßig mit dem Dirigenten Ulf Schirmer zusammen. Wir haben mit ihm darüber gesprochen.

Das nächste FONO FORUM erscheint am 17.09.2014.